

Beschaffung als operativer & strategischer Prozess

Automatisierte Workflows, Genehmigungs- und Freigabeprozesse, Datenintegration, Prozesstransparenz und -sicherheit, SharePoint

www.objektkultur.de

Jean Hamacher, Geschäftsführer **Objektkultur Software GmbH**. Das Unternehmen legt seit über 15 Jahren seinen Schwerpunkt auf die Entwicklung und Implementierung von Software-Lösungen in den Bereichen Identity Management, CRM-Integration, Collaboration und Business-Integration. Als Microsoft Gold Certified Partner ist Objektkultur auf Lösungen wie u. a. SharePoint, BizTalk, Dynamics CRM oder Azure spezialisiert.



Wenn es um die Bestellung von Büromaterial oder gar IT-Dienstleistungen in Unternehmen und großen Organisationen geht, sind die Wege oft aufwendig. Je manueller und papierlastiger der Prozess, desto komplizierter und fehleranfälliger. Die Landesoberbehörde IT Baden-Württemberg (BITBW) als zentrale Dienstleisterin für moderne Informationstechnologie in der Landesverwaltung hat sich daher für die Umsetzung einer Beschaffungslösung auf Basis von SharePoint entschieden.

IT-Bestellungen erfolgen nach der Umstellung nach definierten, standardisierten elektronischen Prozessen und bieten erhebliche Transparenz auf Besteller- und Verwaltungsseite – eine grundlegende Änderung des bisherigen Vorgehens. Dort musste man sich bei der Bestellung von IT-Dienstleistungen auf eine längere Wartezeit einstellen. Bestellungen liefen zunächst bei einem Ansprechpartner per E-Mail ein, dann wurde der komplette Vorgang der Reihe nach an alle erforderlichen Stellen zur Freigabe geschickt. Der Nachteil dabei war, dass Vorgänge nicht immer auffindbar waren und die mangelnde zentrale Steuerung sowie die Intransparenz bei Antragstellern und Prozessbeteiligten zu redundanten Tätigkeiten und Daten führten. Darüber hinaus waren Medien- und Systembrüche, fehlende oder falsche Angaben und die unübersichtliche Vorgehensweise verantwortlich für zu hohe Durchlaufzeiten.

SharePoint – technische Basis für die Umsetzung

Eine neue Lösung sollte diese Schwierigkeiten beseitigen und gleichzeitig leicht anzuwenden sein – auf der Basis von SharePoint, das bereits für das BITBW-Intranet im Einsatz war.



Strategische Planung des Beschaffungsprozesses

„Unsere Anwender sind mit der Technologie vertraut; so konnten wir ganz frei von Schulungen eine hohe Usability und Benutzerakzeptanz erreichen“, so Michael Stoiber, zuständig für die Projektleitung und -steuerung bei BITBW zur geplanten zentralen Rolle der Plattform.

Gewünscht wurde auf Seiten der BITBW die Umsetzung des bisher gelebten Prozesses in ein technisches Konzept. Darüber hinaus sollten einfache Wart- und Anpassbarkeit gegeben sein.

Beschaffung – integriert und automatisiert

- Logischer Prozess mit systeminterner Prüfung
- integrierte Abläufe – einzelne Prozessschritte sind straff modelliert
- Eingabehilfen erleichtern das Ausfüllen des Beschaffungsantrages
- Hohe Usability – alles im Browser abrufbar, auch vom Smartphone oder Tablet
- Transparenz – Wer bearbeitet den Antrag momentan und wohin geht er als nächstes?
- Automatisierte Prozesse – Workflow ist vorgegeben, es wird niemand vergessen
- Niedrige Komplexität – Prozess ist leicht nachvollziehbar
- Keine Medienbrüche – einfache Bearbeitung im Browser
- Kurze Durchlaufzeiten – schnell und übersichtlich
- Eingabefehler werden vermieden – hohe Qualität

Und nicht zuletzt musste eine Überprüfung der Dateneingabe eingebunden werden. Sie sollte sicherstellen, dass Daten entsprechend der Felder eingetragen werden und zum Beispiel Buchstaben in Währungsfeldern ein Fehlersignal auslösen.

Modulare Lösung für standardisierte digitale Workflows

Für die Umsetzung dieser Anforderungen entwickelte die Objektkultur Software GmbH aus Karlsruhe auf Basis von Share-Point eine passgenaue, webbasierte Lösung, die die BITBW modular zusammenstellen konnte. So werden Bestellprozesse nun auf Grundlage eines standardisierten digitalen Workflows durchgeführt: Nachdem der Bedarf festgestellt und der Antrag gestellt wurde, können alle am Prozess beteiligten Personen mit entsprechenden Berechtigungen Anträge mitzeichnen, Änderungen anfordern, Aufgaben übertragen, Anträge genehmigen oder ablehnen. Durch die vorgegebenen Prozessschritte, die jederzeit erweitert werden können, treten weniger Fehler bei der Antragsbearbeitung auf. Dafür sorgen auch vorgegebene Formulare, Eingabehilfen und Validierungen.

„Bei BITBW sind zwischen zehn und 20 Stationen erforderlich, bis die Freigabe eines Antrags erfolgt“, berichtet Michael Stoiber. Umso wichtiger die Funktion, dass personenbezogene Aufgaben automatisiert per E-Mail versendet werden – und Rollen und Gruppen zur Bearbeitung hinterlegt werden. Damit Anträge auch bei hohem Arbeitsaufkommen nicht unbeachtet bleiben, können Benutzer individuelle Erinnerungsfunktionen einrichten, die sie entweder täglich, wöchentlich oder ►



Standardisierter Beschaffungsworkflow

sofort bei Fälligkeit per E-Mail über eine noch zu erledigende Aufgabe informiert. Selbst, wenn ein erforderlicher Antragsteller oder Genehmiger nicht im Haus ist, stockt der Prozess nicht. Dafür sorgt eine Vertreterregelung, bei der Anwender ersatzweise Zuständige bestimmen, wenn sie aufgrund von Krankheit, Urlaub oder aus einem anderen Grund einmal ausfallen.

Planungen zur Anbindung an datenführende Systeme

Mit dieser neuen Beschaffungslösung wird außerdem gleich die Bestellung, Lieferung und die Überprüfung der Abrechnung abgedeckt. Entsprechend werden neben den Antragstellern auch Budgetverantwortliche und Vergabestellen eingebunden – und haben jederzeit volle Transparenz über das Vorankommen des Projekts. Zukünftig soll die Lösung via Schnittstellen einfach an datenführende Systeme wie SAP ERP angebunden werden und somit Zugriff auf Informationen aus Finanzbuchhaltung, Controlling, Materialwirtschaft und vieles mehr bieten.

Doch bei aller Transparenz: Nicht alle Mitglieder der Landesoberbehörde sehen jeden Antrag. Wo früher jeder Antragsteller auch in Vorgänge von Kollegen oder Vorgesetzten Einblicke hatte, sorgt heute eine Sicherheitsfunktion dafür, dass ein Zugriff nur auf eigene Daten sowie auf eigene Anträge und deren Fortschritt möglich ist.

Fazit

Aktuell befindet sich das Projekt in seiner letzten fachlichen Testphase. Bereits hier sowie in Testläufen mit verschiedenen Pilotnutzern konnten die Durchlaufzeiten um 20 Prozent gesenkt werden. Auch wurden weitere Vorteile sichtbar: Aufgrund der neuen Beschaffungslösung erfahren alle erforderlichen und berechtigten Stellen innerhalb der BITBW, wer was zu welchen Kosten bestellt hat. Aufgrund der Standardisierung können Bestellprozesse zudem einfacher durchlaufen und somit die betriebliche Effizienz gesteigert werden. Budgets werden darüber hinaus durch entsprechende Prüfungen in der Anlagenbuchhaltung und im Controlling einfacher eingehalten. Eine ebenfalls festgestellte, gesteigerte Benutzerzufriedenheit lässt sich neben der einheitlichen intuitiven Oberfläche sowie der vertrauten SharePoint-Umgebung sicher auch auf die einfache und schnelle Vorgangsbearbeitung sowie auf die bessere Übersichtlichkeit zurückführen.

Geplant ist, dass in Zukunft alle in der Landesverwaltung, vom Präsidenten über die Angestellten bis hin zu den Kunden, in das System integriert werden. Arbeitsplatzrechner, Laptop, Tablet-PC sowie Diensthandy können dabei alle gleichsam für die Nutzung der Beschaffungslösung verwendet werden. ■